

Ein Luwismus im „Epos der Freilassung“^{*}

Im Lied von der „Freilassung“ (hurr. *kirenzi*, heth. *prā^l tarnumar*; bearbeitet von Neu 1996), einer in mittelhethitischen Manuskripten überlieferten umfangreichen hurritisch-hethitischen Bilingue, ist von dem in der Großreichszeit so deutlichen luwischen Einfluss auf das Hethitische noch nichts zu merken. Überraschend ist daher die in stark beschädigtem Kontext zu findende Form *a-ar-šu-u-na* (KBo 32.47a III 9'), die „nach einem luwischen(!) Infinitiv aus[sieht]“ (Neu 1996: 515)² und vielleicht mit heth. *ārs-/ars-^{zi}* ‚fließen‘ zu verbinden ist, das im Keilschriftluwischen in erweitertem *ārsiya-* (s. Melchert 1993: 31) auch belegt ist.

Dieser scheinbar isolierte³ frühe Luwismus lässt sich vielleicht aber durch eine weitere Form, die bisher eine Crux darstellte, stützen. In der Ätiologie der Zerstörung Eblas findet sich der folgende Abschnitt (KBo 32.15; s. Neu 1996: 296f.), es spricht der Protagonist Mēgi:

IV 15-18 (Hurritisch)

iža=ž ar=ol=au= nna ārd(i)=if(f)u=š=(nna>)ša⁴
kirenzi ar=i=a=mma futki=ž
Fazanigar=v(e)=až⁵ Sazalla=ž
kirenzi ar=i=a=mma

„Ich gebe sie, meine Stadt aber wird sie,
 die Freilassung, nicht geben. Der Sohn
 des Fazanigar, Sazalla,
 wird die Freilassung nicht geben.“

III 15-18 (Hethitisch)

ug=an p^rē¹[sk]emi⁶ pa-ri-iš-ša-a-an
ammel=ma=a[n U]RU-as ŪL pāi
ŠA^m Pazz[anik]arri=ma DUMU-ŠU^m Zāzallas
prā tar^rnu¹[mar] ^rŪL pāi

„Ich gebe sie, die *parissān*,
 meine Stadt aber wird sie nicht geben.
 Der Sohn des Fazzanigarri aber, Zāzalla,
 wird die Freilassung nicht geben.“

Das Hapax *parissān* der hethitischen Übersetzung ist dem ersten Anschein nach ohne Entsprechung im hurritischen Original, Neu (1996: 361f.) vermutet dem Kontext entsprechend eine Bedeutung ‚Gefangenenschar‘. Tatsächlich hat man es aber sowohl im Hurritischen wie auch im Hethitischen mit proleptischen enklitischen Pronomina zu tun, die im Original auf später folgendes *kirenzi*, in der Übersetzung auf *prā tarnumar* und ein dazu offensichtlich homonymes *parissān* verweisen (s. Sidel'tsev 2010: 213f.; so schon Haas 1997: 340 und Wilhelm 1997: 286, Fn. 45). Der Unterschied besteht nur darin, dass die Freilassung im Hurritischen erst an den zweiten Satz, im Hethitischen aber schon an den ersten Satz angeschlossen wird (und im zweiten entsprechend fehlt).

In seiner nun gesicherten Bedeutung ‚Freilassung‘ lässt sich *parissā-* nicht aus dem bekannten hethitischen Wortgut deuten, es ist aber dennoch analysierbar, und zwar als luwisches Deverbativ, das auf einer Verbindung aus dem Place Word *prī* <*pa-ri-i*> ‚weiter, fort‘ (heth. *prā*, *arha*, s. Melchert 1993: 168) und dem Verb *sā-ⁱ* ‚(los)lassen‘ (heth. *tarn(a)-ⁱ*, s. Melchert 1993: 183) beruht. Eine solche Verbindung ist in der gewünschten Bedeutung einmal auch direkt belegt (*prī sātta* ‚ließ frei‘ in KBo 29.35 11; jS) und wird von Melchert (1989: 35) mit heth. *prā tarn(a)-ⁱ* ‚freilassen‘ verglichen, so dass die Gleichung *pri-ssā-* = *prā tarnumar* keinen inhaltlichen Zweifel wecken dürfte.

^{*} Mein herzlichster Dank gilt Sebastian Fischer (Berlin) für wertvolle Ergänzungen bei der Erstellung dieser Miscelle, besonders für die Besprechung des Hurritischen, sowie Andrej Sidel'tsev (Moskau) für zusätzliche Anmerkungen. Mögliche verbliebene Irrtümer sind allein mir anzulasten.

- 1 Stummvokale werden bei der Transkription des Hethitischen und Luwischen konsequent getilgt. Einfache Anführungszeichen übersetzen Lexeme, doppelte übersetzen Wortformen.
- 2 Bei den vier belegten Schreibungen des k.-luw. Infinitivs mit Vokalzeichen finden sich sowohl *ú* [u] als auch *u* [o], vgl. *gul-za-a-ú-na*, *pa-tal-ḫa-ú-na* vs. *la-la-u-na*, *pa-aš-šu-u-na* (Melchert 1993: 108, 121, 172, 174).
- 3 *ḫa-a-aš-ša-an* in KBo 32.19 II 36 wird man wohl kaum luwisch deuten wollen (erwogen von Neu 1996: 429f. nach F. Starke, dagegen prinzipiell Melchert 1993: 62), sondern hethitisch (*hāssa-* ‚Herd‘ oder eher *hāss-* ‚Asche‘).
- 4 *a-ar-ti-wu-uš-ša* mit defektiver Schreibung, s. Neu (1996: 363, Fn. 131).
- 5 Zu dieser ungewöhnlichen Art der Suffixaufnahme (ohne Relator) s. Wilhelm (1997: 285, Fn. 43).
- 6 So nach Wilhelm (1997: 286 mit Fn. 44) u.a., gegen Neus Wiederherstellung *pé-^re¹-ḫu-t¹e-mi*. Funktional bezeichnet die *ske*-Form hier m.E. den Kontrast zwischen der dauernden Bereitschaft Mēgis zur Freilassung der Sklaven und der Feststellung, dass die anderen Entscheidungsträger dies nicht tun werden (*ŪL pāi*). Interessanterweise findet sich beim hurritischen Verb *ar-* ‚geben‘ an dieser Stelle ebenso eine Wurzelenerweiterung.

Ebenso unproblematisch ist die lautliche Seite: Die Einfachschreibung von *i* beruht auf Akzentverlust in der komponierenden Ableitung, vgl. k.-luw. *ānna* ‚unten‘, das als Präverb oder Präposition als proklitisches *annān* erscheint (Melchert 1993: 14). <°š-š°> gibt das stimmlose *s* aus dem Anlaut des Simplex wieder⁷.

Zu klären ist damit noch die Wortbildung: Es handelt sich offensichtlich um eine thematische Ableitung – an eine einfache Konversion ohne Suffix ist eher nicht zu denken –, bei der der Themavokal mit dem vokalischen Stammauslaut des Verbs kontrahiert wurde. Die Auflistung thematischer Nomina actionis (mehrheitlich im Genus commune), darunter auch deverbaler, bei Starke (1990: 584f.) erweist diesen aus dem Hethitischen bekannten Typ⁸ für das Keilschriftluwische. Allerdings konnte ich zu Verben auf *-ā-* wie luw. *sā-* bisher keine vergleichbaren Beispiele finden, die formale Seite ist daher nicht so gut gestützt wie die inhaltliche, aber prinzipiell auch nicht problematisch.

Etymologisch sind die beiden Bestandteile gut zu erklären, *prī* ist mit dem in fast allen indogermanischen Sprachen fortgesetzten Place Word **per-* (mit zahlreichen Ableitungen) ‚vor, vorwärts; durch‘ zu verbinden (vielleicht als Dativ **prei*), *sā-*⁹ und seine luwischen (i.S.v. „Luwic“) Verwandten gleicher Bedeutung (k.-luw. *sassa-* mit Reduplikation, h.-luw. *sa-*, lyk. *ha-*; ausführlich besprochen von Melchert 1989: 32-41) lassen sich auf eine Wurzel **seh₁(i)-* ‚loslassen‘ zurückführen (s. LIV: 518, vgl. ved. *áva sāt* ‚machte los‘, lat. *sino* ‚lassen‘⁹).

Auch wenn sich für die Wortbildung aus dem Luwischen bisher keine engen Parallelen anbringen lassen, halte ich den hier gemachten Deutungsvorschlag der Form *pa-ri-iš-ša-a-an* für durchaus tragfähig und einen Fortschritt gegenüber der Deutung Neus. Damit eröffnet sich für die Textkritik freilich die Frage, auf welchem Wege vereinzelte luwische Formen in *kirezi/prā tarnumar* eingehen konnten.

Literatur

Berman, Howard. 1972. *The stem formation of Hittite nouns and adjectives*. Chicago: The University of Chicago.

Haas, Volkert. 1997. Besprechung von Hans G. Güterbock/Harry A. Hoffner (Hgg.). 1997. *The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago. P. Fascicle 2*. Chicago: The Oriental Institute of the University of Chicago. *Orientalistische Literaturzeitung* 92, 339-342.

Kimball, Sara. 1987. „Initial **h₁s-* in Hittite“. In: Calvert Watkins (Hg.). *Studies in memory of Warren Cowgill (1929–1985). Papers from the Fourth East Coast Indo-European Conference, Cornell University, June 6–9, 1985*. Berlin – New York: de Gruyter.

LIV = Helmut Rix et al. 2001. *Lexikon der indogermanischen Verben. Die Wurzeln und ihre Primärstammbildungen. Zweite, erweiterte und verbesserte Auflage bearbeitet von Martin Kümmel und Helmut Rix*. Wiesbaden: Reichert.

Melchert, H. Craig. 1989. „New Luvo-Lycian Isoglosses“. *Historische Sprachforschung* 102, 23-45.

—. 1993. *Cuneiform Luvian Lexicon*. Chapel Hill: Selbstverlag (Lexica Anatolica 2).

Neu, Erich. 1996. *Das hurritische Epos der Freilassung 1. Untersuchungen zu einem hurritisch-hethitischen Textensemble aus Hattuša*. Wiesbaden: Harrassowitz (StBoT 32).

7 Eine ausführlichere Erklärung ist notwendig, wenn semantisch unklare k.-luw. *āh(ha)sā-* (s. Melchert 1993: 5) mit I. Yakubovich (Vortrag auf dem 8. Internationalen Kongress für Hethitologie, Warschau, 06.09.2011) als Univerbierung aus luw. *āhha* (Melchert 1993: 4), das nicht als ‚wenn, als‘, sondern als Entsprechung von heth. *arha* ‚weg‘ zu deuten sei, und *sā-* zu verstehen sein sollte (in der Bedeutung ‚aufgeben, verlassen‘). Die Einfachschreibung von *s* statt erwartetem *ss* müsste dann als Lenition zwischen unbetonten Vokalen (*āXasā-* gegenüber *prīSā-*) erklärt werden, wobei die verschiedene Akzentuierung der Kombination Place Word + Verb aber unklar bliebe.

8 Vgl. Berman (1972: 115f.) zu deverbalen Nomina actionis und rei actae, z.B. *harka-* c. ‚Vernichtung‘ zu *hark-^{zi}* ‚umkommen‘. In der neueren Monographie von Rieken (1999) diese Art von Ableitungen leider nicht behandelt.

9 Heth. *siye/a-^{zi}* ‚schießen‘ ist jedoch eher mit **hes-* ‚werfen, schießen‘ (LIV: 242f.) zu verbinden, s. dazu die ausführliche Argumentation von Kimball (1987).

- Rieken, Elisabeth. 1999. *Untersuchungen zur nominalen Stammbildung des Hethitischen*. Wiesbaden: Harrassowitz (StBoT 44).
- Sidel'tsev, Andrej V. 2010. „Proleptic Pronouns in Middle Hittite“. In: L. Kogan et al. (Hgg.). *Proceedings of the 53e Rencontre Assyriologique Internationale. Volume I, Part 1. Language in the Ancient Near East*. Winona Lake: Eisenbrauns (Babel und Bibel 4), 211-248.
- Starke, Frank. 1990. *Untersuchung zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens*. Wiesbaden: Harrassowitz (StBot 31).
- Wilhelm, Gernot. 1997. „Die Könige von Ebla nach der hurritisch-hethitischen Serie „Freilassung“.“ *Altorientalische Forschungen* 24, 277-293.

Cyril Brosch
Lehrstuhl für Vergleichende Sprachwissenschaft
Residenzplatz 2 A
97070 Würzburg

Abstract

The article discusses the hapax form *pa-ri-iš-ša-a-an* found in the Hittite translation of the Hurrian “Song of Release” in KBo 32.15 iii 15 (MH/MS). Based on newer text interpretations, according to which *parissān* is a synonym of Hitt. *prā tarnumar* ‘release’, the word is analyzed as a Luwian derivation of *prī* ‘forth, away’ and *sā-* ‘to release’, which gives the expected meaning. Various philological details are adduced to corroborate this understanding.

Keywords

pa-ri-iš-ša-a-an - Song of Release - Hurrian-Hittite bilingual - Luwian loanword